

Austria's Leading Companies 2008



Infranorm ist
Top-Kleinbetrieb
Mit 50 Projekten ein Plus von
86 Prozent erzielt.

„Branchenumbruch“ bringt Infranorm an die Spitze

KLEINBETRIEBE



Infranorm Technologie

Effizienz ist das Geschäft von Österreichs dynamischstem Kleinbetrieb. Die Infranorm Technologie GmbH aus Wels optimiert Anlagen für Industriebetriebe äußerst erfolgreich. Geschäftsführer **Christian Lindner** konnte mit rund 50 Projekten den Netto-umsatz um 86 Prozent steigern.

Eine neue Sichtweise im Anlagenbau brachte Infranorm-Chef Lindner einen steilen Anstieg mit 86 Prozent Umsatzplus. Im Ranking bedeutet das österreichweit Platz 1.

„Unser Ansatz ist ein Branchenumbrech“, sagt Infranorm-Chef Christian Lindner nicht unbescheiden. Doch wer die Tätigkeit der Firma genau betrachtet, wird ihm recht geben. Die Firma optimiert Ablagen für Industriebetriebe und hat dabei das Ziel, mehr Effizienz, Wirtschaftlichkeit und damit geringere Kosten zu erreichen. Lindner: „Wir haben die Sichtweise umgedreht: Während früher bei Neuprojekten ein Gebäude von außen (Halle) nach innen (Produktionsanlage) gebaut wurde, machen wir es genau umgekehrt.“ Die Produktionsanlage – „dort wo die Wertschöpfung passiert“ – steht bei den Infranorm Konstrukteuren im Mittelpunkt, sagt Lindner. „Das Gebäude ist für uns Nebensache.“

Neue Kunden

Mit dem Ansatz ist es dem Infranorm-Chef in den vergangenen Jahren gelungen, mehr als 50 Neubau- bzw. Adaptierungsprojekte von Kunden wie Voestalpine Böhler, MAN und Tigerwerke an Land zu ziehen. Der Umsatz kletterte von 2005 bis 2007 um 86 Prozent auf 1,5 Millionen €. Heuer erwartet Lindner 3,5 Millionen € Umsatz. Der Auftragsstand liegt sogar bei über fünf Millionen €. Gebaut und montiert werden die Anlagen von Partnern. Bei der Optimierung



bestehender Objekte hat sich Infranorm auf Wärme-, Kälte-, Luft-, Absaug-, und Filtertechnik spezialisiert. Einer der größten Aufträge war die Planung einer Prozesswärmewückgewinn-ung bei Hammer Aluminium Industries im Wert von 710.000 €. Sie ermöglicht es, dass das Gebäude mit Abwärme aus der Produktion beheizt wird und keine Heizung mehr nötig ist.

Als Triebfeder für weiteres Wachstum sieht Lindner die Energieoptimierung von Anlagen. Nächster Schritt soll der Gang ins Ausland werden. Lindner: „Das ist in der Überlegungsphase.“ Zuvor braucht er noch neue Mitarbeiter: „Wir suchen dringend drei bis vier Projektmanager.“

KARL LEITNER
karl.leitner@wirtschaftsblatt.at

Infranorm-Chef **Christian Lindner** will mit seiner Geschäftsidee – Optimierung von Produktionsanlagen – künftig auch ins Ausland gehen.

SCHNAPPSCHÜSSE

